

12. Jan. 19 2

Nr. 29/42 270

Staatsarchivdirektor

Dr. S m i d t.

Wiesbaden, Sonnenberger Str. 80 a.
den 28.11.1941.

PTRES R.....
resp. 14. I. 41.

An den

Herrn Präsidenten

des Reichsinstitutes für ältere deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae Historica)

B e r l i n N W 7

Sehr verehrter Herr Professor!

Für Ihr freundliches Schreiben vom 13.11. (Nr. 682/41 St/H) sage ich Ihnen meinen besten Dank; ich hoffe, daß ich 1942 mal Gelegenheit habe, nach Berlin zu kommen und dann die Angelegenheit mit Ihnen zu besprechen. Mit der in meinem Vortrag ausgesprochenen Hoffnung habe ich in der Tat nur die Anregung zu einer Sache geben wollen, für die es an einer dafür interessierten Stelle bisher fehlt. Was in dieser Hinsicht von den Bibliotheken zu erwarten ist oder vielmehr nicht zu erwarten ist, kann man den Ausführungen von G. Kohfeldt (Zentralblatt für Bibliothekswesen XXX, 1913, S. 424 ff.) entnehmen, welcher auf Grund einer bei zahlreichen Bibliotheken gehaltenen Umfrage noch damals schrieb, "daß fast sämtliche Bibliotheken nicht wissen, was noch in ihren Bücherbeständen an alten ^(i. Einbandmaterial) Literaturresten verborgen sein mag.... das sie in der Regel weder für die zweckmäßige Aufbewahrung noch für die Zugänglichmachung derselben Sorge getragen und Grundsätze aufgestellt haben" und ebenso der Bemerkung von O. Lfuzer (a. a. O. 48, 1931, S. 1: "Eine solche Durchforschung (der Inkunabelsammlung nach Einbandmakulatur) verbietet dem Bibliotheksbeamten schon" "die trostlose Knappheit des Beamtenspersonals im Drange der laufenden Tagesarbeit und der schon berührte Mangel an Zeit". Die Zeiten, wo wissenschaftliche Beamte aus gelehrter Liebhaberei öfters auf derartige Entdeckungen an Handschriften- und Urkundenbruchstücken ausgehen konnten, sind eben längst vorbei; P. Alban Dold, und Paul Lehmann, der mit O. Glanig (?) kürzlich die Fragmente der Staatsbibliothek München herausgab, stellen vereinzelte rühmliche Ausnahmen dar.

Wenn es bisher in Deutschland eine zentrale Stelle nicht gab, welche die Eigenart dieses Überlieferungsverfahrens -in Buch- und